

Silvia Ohse

Von: Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]
Gesendet: Mittwoch, 9. Mai 2012 17:31
An: Silvia Ohse
Betreff: WG: GEJ.08_033: Was ist eine Örtlichkeit (kein irdischer Ort) in der geistigen Welt?

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]
Gesendet: Freitag, 27. April 2012 15:20
An: OffenbarungenZdW@yahooogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_033: Was ist eine Örtlichkeit (kein irdischer Ort) in der geistigen Welt?

Liebe Liste,

Jesus hat dem Agrippa auf seine Frage über das Besessensein von Menschen auf Erden durch jenseitige Geister eine sehr ausführliche Antwort gegeben; siehe Kapitel 032. Und nun möchte Agrippa noch von Jesus erfahren, wo sich die jenseitigen Geister aufhalten; siehe dazu den angefügten Text des Kapitels 033 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.08_033,01] Sagte Agrippa: „Herr und Meister, das ist mir nun, wie auch sicher den andern, klar, und ich danke Dir für dieses Licht. Doch etwas Kleines habe ich dabei noch zu bemerken, und das besteht darin, daß Du uns auch anzeigen möchtest, wo sich örtlich im Vergleich mit dieser Erde die eigentliche Geisterwelt befindet. Du hast in Deiner Rede zwar wohl so ein Fünkchen fallen lassen (kleinen Hinweis gegeben), aber ich konnte daraus noch nicht völlig klug werden. Wenn es Dir genehm wäre, so möchte ich Dich wohl darum bitten, mir auch in dieser Hinsicht das Geeignete zu sagen.“

Agrippa möchte wissen, wo der Aufenthaltsort der jenseitigen Geister ist.

[GEJ.08_033,02] Sagte Ich: „Es hat zwar alle Geisterwelt, wie Ich das schon einige Male dargetan habe, mit dem Raume und der Zeit dieser materiellen, gerichteten und somit unfreien Welt durchaus nichts mehr zu tun; aber er (der Raum), als eine äußerste Hülle, ist am Ende dennoch der Träger aller Himmel und aller Geisterwelten, weil diese sich irgend außerhalb des unendlichen Schöpfungsraumes nirgends befinden können. Und so muß es, um klar und für euch verständlich zu reden, auch gewisse Räumlichkeiten geben, in denen sich die Geisterwelten wie örtlich befinden, obschon besonders einen vollendeten Geist die Örtlichkeit des Raumes ebensowenig angeht wie dich nun dieser Ölberg, wenn du dir Rom oder Athen denken willst, denn für den Geist gibt es sogestaltig weder einen bestimmten Raum noch irgendeine gemessene Zeit.

Was von der Materie frei geworden ist (z.B. durch den Tod des materiellen Leibes) ist nach irdischen Begriffen raum-frei und zeit-los. Ein Geist hat für sich keinen Bedarf für einen Raum und benötigt keine Zeit, um irgendwo zu sein. Raumbedarf und Zeitbedarf reduzieren sich auf Gedanken, die aufgrund ihrer Art keinen Raum und keine Zeit beanspruchen. Der Geist denkt sich einen Ort und schon ist er ohne Zeitbedarf am gedachten Ort.

Jesus fügt jedoch hinzu, dass es virtuelle Örtlichkeiten gibt. So hat ein Planet, z.B. unsere Erde, bestimmte Eigenschaften. Deshalb (wegen dieser Eigenschaften) halten sich in der Nähe dieser materiellen Orten auch die Geister auf, die eine Affinität (Neigung, Anziehung) zum Charakter des materiellen Ortes (z. B. der Erde) haben.

[GEJ.08_033,03] Aber was das sogenannte individuelle Wesen eines Geistes betrifft, so kann es sich dennoch sowenig wie Ich nicht völlig außer Raum und Zeit befinden; und so befinden sich denn auch die Seelen der von dieser materiellen Welt Abgeschiedenen in einer bestimmten örtlichen Räumlichkeit, obwohl besonders die lebensunvollendeten keine Ahnung davon haben, – sowenig wie du in einem Traume, in dem du dich zwar auch bald in dieser und bald in einer ganz anderen Gegend recht behaglich und sogar tätig befindest, ohne dabei die materiell- räumliche Örtlichkeit für dein persönliches Individuum auch nur um eine Linie zu verändern.

Ein Geist hält sich gerne dort auf, wo seine starken Zuneigungen sind: z.B. in einer Sphäre, die höllisch ist, in einer Sphäre, die himmlisch ist, nahe der Erde, wenn die Neigungen irdisch sind, etc.

[GEJ.08_033,04] Du willst aber von Mir die eigentliche, gleichsam stabile Örtlichkeit kennenlernen, in der sich besonders die lebensunvollendeten Seelen nach dem Tode des Fleisches befinden, und Ich will dir das denn auch treulich kundgeben. Und so höre Mich denn und verstehe Mich wohl, was Ich dir darüber sagen werde!

[GEJ.08_033,05] Wenn ein Mensch in seinem Leibesleben eine besondere Liebe für diesen oder einen andern Ort auf der materiellen Welt hatte, so bleibt er auch als abgeschiedene Seele in demselben Ort, oft viele hundert Jahre lang und wird dessen auch, wenn auch unklar, zuweilen inne auf dem Wege der geistigen Entsprechungen.

Hat ein Mensch auf Erden eine starke Zuneigung zu einem irdischen Ort oder einer bestimmten irdischen Gegend, dann hält sich ein Jenseitiger auch weiterhin dort gerne auf, wenn er keinen irdischen Körper mehr hat (wenn er durch den Leibestod zu einem Geist geworden ist).

Bringt ein Mensch zum Ausdruck, dass er zu einer bestimmte Gegend oder einen klar begrenzten Ort große Zuneigung empfindet, gehen seine Neigungen auch dahin, wenn er seinen materiellen Körper nicht mehr hat.

[GEJ.08_033,06] Wo du demnach auf dieser Erde einen Ort hast, da hast du auch schon eine Örtlichkeit für die Welt der Geister, die in sich aber freilich wohl keine materielle, sondern nur eine geistige ist, weil sie aus der gewissen Phantasie der Geister mittels ihres Willens entsteht.

Lebt ein Mensch nicht mehr irdisch, sondern als Geist (weil sein materielle Leib fehlt), hat dieser Geist eine Örtlichkeit (analog dem natürlichen Ort) für sich, die "nur" geistig besteht: es ist eine "gedachte" Örtlichkeit seiner Neigungen zu einem irdischen Ort.

[GEJ.08_033,07] Du kannst demnach eine solche von dir selbst geschaffene Welt kreuz und quer durchreisen, bleibst aber als Individuum dennoch fest in ein und derselben materiellen Örtlichkeit.

Als Mensch der Erde (noch im Fleisch) kann jeder mit dem Willen und der Phantasie von einem Augenblick in großer Entfernung an einem bestimmten Ort sein und im nächsten Augenblick an einem Ort, an dem er physisch wohnt. Der Mensch ohne irdischen Leib kann mal da, mal dort sein, wenn er solche imaginären Orte denken kann. Solche imaginären Orte kann ein Geist "denken", wenn er entsprechende Neigungen hat, um seine Vorstellungen gedanklich (im Herzen, durch Emotionen und Willen) zu formen (gedanklich zu bilden).

[GEJ.08_033,08] Es sei aber zum Beispiel ein Mensch, der eine große Sehnsucht dahin in sich trägt, den Mond, die Sonne und auch die Sterne näher kennenzulernen. Wenn eines solchen Menschen Seele entleibt wird (irdisch stirbt), so ist ihre materielle Örtlichkeit auch schon dort, wohin sie ihre Liebe gezogen und gestellt hat. Dort wird sie auch bald durch die Geister jener Welten in Verkehr treten und ihre dortigen Anschauungen und Studien in tätigsten Angriff nehmen.

Der Mensch geht geistig dorthin, wohin sich seine Liebe (seine Neigungen) hinwendet (in Gedanken hinget).

[GEJ.08_033,09] Ist eine Seele aber hier schon von der Liebe zu Gott vollends durchdrungen, so wird ihre materiell-individuelle Bestandsörtlichkeit (Örtlichkeit der Herzensneigung) zwar aus der Nähe dieser Erde als der Erziehungswiege für die Kinder Gottes nicht verändert, aber sie wird durch Mich dennoch im hellsten Lebenslichte die ganze Unendlichkeit nach dem stets steigenden Bedürfnisse ihrer Intelligenz und daraus hervorgehenden Seligkeit durchwandern können, ohne dabei die materiell-räumliche Örtlichkeit für ihr individuelles Sein auch nur um eine Linie verändern zu dürfen, gleichwie auch Ich sie im Geiste nicht verändere und dennoch allenthalben in der ganzen Unendlichkeit zugleich gegenwärtig bin.

Wer schon als Mensch der Erde (im Fleisch) mit seiner Seele und ihrem Geist ganz bei Gott angekommen ist ("durchdrungen ist"), der ist

materiell (physisch) an einem natürlichen Ort auf Erden, kann aber als "Kind Gottes" die ganze Unendlichkeit in Seligkeit geistig (im Herzen) durchwandern und dabei geistig erleben, so als sei es irdische Wirklichkeit für ihn.

[GEJ.08_033,10] Ein Mehreres und Tieferes kann Ich dir darüber jetzt nicht sagen; wenn du aber im Geiste selbst wiedergeboren sein wirst, so wirst du auch noch ein Mehreres sonnenklar verstehen. – Hast du nun das wohl verstanden?“

[GEJ.08_033,11] Sagten hierauf Agrippa und auch viele andere: „Herr und Meister, wir danken Dir für diese Deine uns allen sehr nötig gewesene Erklärung; denn wir alle hatten die Gelegenheit zu öfteren Malen, Besessene aller Art und Gattung zu sehen und zu beobachten, und wußten uns die Sache unmöglich anders zu erklären, als daß solche Unglücklichen von ganz wirklichen Teufeln besessen und somit auch ihre Beute sind, wenn sie ihrer nicht los werden können.

Die bei Jesus Anwesenden beziehen die Aussagen von Jesus über die virtuellen Örtlichkeiten der Geister wieder auf den Zustand der Besessenheit, die kein glücklicher Zustand ist, sondern ein unglücklicher.

[GEJ.08_033,12] Unter solcher Beurteilung über das Vorkommen des Besessenseins waren wir genötigt, entweder den Besessenen selbst als einen größten Sünder und von Gott schon auf dieser Welt als vollends verdammt anzusehen, oder wir zuckten da über die Liebe und höchste Gerechtigkeit Gottes besonders dann heimlich mit unseren Achseln, wenn wir uns oft von der Unbescholtenheit des Besessenen sowohl als auch von der Frömmigkeit seiner Eltern gelegentlich nach allen Richtungen hin überzeugen konnten, was uns wahrlich nicht zu verargen war. Aber nun hat diese Sache freilich ein ganz anderes Gesicht bekommen, und wir sind über die Maßen froh, daß wir durch Deine Gnade auch da ins reine gekommen sind.“

[GEJ.08_033,13] Sagte Ich: „Nun, wohl denn also, so ihr nun auch in dieser Sphäre im klaren seid, da haben wir bis zum Morgen noch bei vier Stunden Zeit, uns noch über so manches zu besprechen und ins reine zu stellen. Wenn jemand von euch irgend im unklaren ist, so frage er laut, und es soll ihm ein rechtes und helles Licht werden; denn euch will Ich es geben, das Geheimnis alles Gottesreiches wohl zu verstehen!“

Jesus beabsichtigt die ganze Nacht im klärenden Gespräch mit seinen Anhängern zu verbringen: "bis zum Morgen" (das ist auch eine Entsprechung). Jesus klärt Fragen seiner Anhänger, bis es in ihnen hell wird.

Jesus sagt, dass es noch ca. 4 Stunden sind bis zum Morgen (bis in den Tag; die Erhellung).

Die Zahl 4 ist hier nicht nur eine Stundenbezeichnung in der Nacht bis zum Morgen, die 4 ist auch von geistiger Bedeutung (ist eine Entsprechungsaussage).

Der hebräische Buchstabe (Schriftzeichen oder Hieroglyphe) für die Zahl 4 ist <daleth> und bedeutet "Tür". Der Mensch muss durch die Tür gehen (heraus aus seiner gegenwärtigen Umgebung), um in die geistige Welt bei Gott eintreten zu können.

Jesus belehrt seine Jünger (Anhängern) und führt sie dabei durch die Tür (die Zahl 4 = 4 Stunden der Nacht) hinüber in die geistige Welt der Erkenntnis (in den Morgen, in den Tag, aus der geistigen Dunkelheit heraus in das Licht Gottes).

Jesus sagt: stellt weitere Fragen, fragt nach dem, was noch nicht zur geistigen Wirklichkeit in euch geworden ist.

Nun möchte ein Schriftgelehrter von Jesus erfahren, was **das Wesen Satans** ist und beschreibt sein Anliegen sehr ausführlich. Siehe hierzu den Text des Kapitels 034 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd